

**T** is for the Time you gave us make our school look lovely.

**H** is for all of your hard work.

**A** is for to say we Appreciate what you done for us.

**N** is for how Nice our school now looks.

**K** is for wicked

**Y** is for yes ! We love

**O** is for we are over the moon.

**U** is for how brilliant you all are

from timberly

Mitarbeiterinitiativen

Praktikanten in einer Kindertagesstätte

Soziales Engagement, Teambuilding und Einblicke in eine andere Welt.

Mentoring-Programme

Ein Tandem für die Zukunft

Bankmitarbeiter unterstützen junge Menschen, die Hilfe-stellung und Rat beim Übergang von Schule zu Beruf suchen.

Sonderbeilage

Arbeitswelt und Freizeit von Menschen mit Behinderungen

Arbeitsplätze schaffen und voneinander lernen: Über die Kooperation der Deutschen Bank mit den Werkstätten für Behinderte.

Sonderbeilage

Förderschwerpunkt Bildung

„Finanzielle Allgemeinbildung“ gibt Jugendlichen das Rüstzeug für die Zukunft.

## Editorial

**Liebe Leserinnen, liebe Leser,**  
Engagement ist nicht eine Frage des Geldes. Gerade wenn es um die Lebensbedingungen in unserer Nachbarschaft geht oder um die Inspiration von Kindern und Jugendlichen, zählt der persönliche Einsatz jedes Einzelnen in seinem Umfeld. Soziales Engagement von Unternehmen zeichnet sich nicht durch Spenden und publikumswirksame Aktionen aus, sondern dadurch, dass es vom Unternehmen und Mitarbeitern tagtäglich gelebt wird.

In Deutschland engagieren sich fast die Hälfte unserer Kolleginnen und Kollegen ehrenamtlich in ihrer Freizeit. In London wurden sie zwei Mal in Folge vom Bürgermeister für ihren Einsatz mit dem begehrten „Dragon Award“ ausgezeichnet. Und um gesellschaftliche Verantwortung als Teil unserer Identität aktiv zu vermitteln, organisieren wir bereits in den Einführungswochen für neu eingestellte Hochschulabsolventen so genannte „Community Challenges“. Im vergangenen Jahr haben sich rund 500 unserer neuen Mitarbeiter daran beteiligt.

Darüber hinaus unterstützt die Deutsche Bank das private ehrenamtliche Engagement ihrer Mitarbeiter auf vielfache Weise, wie zum Beispiel in der „Initiative plus“ dem globalen Freiwilligen-Programm der Bank, an dem sich seit Bestehen rund 5000 Mitarbeiter beteiligt haben (siehe nebenstehenden Artikel). Zudem beteiligen sich viele Mitarbeiter weltweit in zahlreichen Bank-Programmen: als Mentoren mit ihrem Fachwissen (S. 4), als Lehrer in Schulen und Weiterbildungszentren (siehe Einleger) oder mit 'handfester Hilfe' zum Beispiel bei der Renovierung von Kindertagesstätten (S. 3).

Persönliches Engagement wirkt in die Bank zurück. Weniges motiviert so sehr wie die Erfahrung, zusammen mit Kollegen in einem Nachbarschafts-Projekt tatsächlich etwas bewegt zu haben. Und neben der Anerkennung für den Einzelnen gewinnt die Bank Einblicke in Bereiche, die ihr sonst verschlossen bleiben. Sie tritt als Unternehmen in den Dialog mit Menschen und Organisationen, mit denen sie geschäftlich oft wenig oder keinen Kontakt hat. Genau das aber schärft den Blick für Entwicklungen, die langfristig Einfluss auf unsere Gesellschaft und damit auf alle haben werden.

Mit freundlichen Grüßen  
Frank Trümper  
Leiter Corporate Social Responsibility

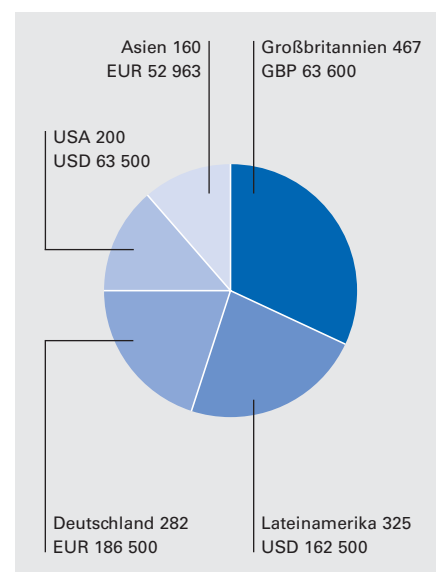
### Initiative plus

## Ob im Aquarium, im Waisenheim oder in einer Grundschule Ehrenamtliches Engagement zahlt sich aus – mit persönlichem Einsatz werden andere gestärkt



„Initiative plus“ ist das globale Volunteering-Programm der Deutschen Bank, bei dem das private ehrenamtliche Engagement der Mitarbeiter mit einer Spende der Bank unterstützt wird.

Im Mittelpunkt steht dabei der persönliche Einsatz der Mitarbeiter für eine „gute Sache“. Wer sich mindestens acht Stunden pro Jahr ehrenamtlich engagiert, kann eine Spende der Bank in Höhe von 500 Euro für „seine“ Organisation abrufen. Mitarbeiterteams können eine Projektförderung in Höhe von bis zu 3000 Euro erhalten. So kommt es nicht selten vor, dass kleinere Filialen mit der gesamten Belegschaft ein Projekt unterstützen. Die regionale Verankerung steht bei der „Initiative plus“ im Vordergrund, weil sich die Ideen für Projekte aus lokalen Kontakten ergeben und die engagierten Mitarbeiter vor Ort am besten wissen, wo das Geld gebraucht wird und sinnvoll eingesetzt werden kann. Der große Zuspruch gründet auf der einfachen Handhabung bei der Beantragung. Die Formulare füllt man im Intranet aus und erhält innerhalb einer Woche Rückmeldung, ob und in welcher Höhe das Projekt gefördert wird.



Initiative plus: Anzahl der geförderten Mitarbeiter und Förderbeträge 2004

### Deutschland: Über den nachhaltigen Umgang mit Wasser – von Kindheit an

In Deutschland stammen mehr als die Hälfte aller Anträge aus dem Privatkundenbereich: Ute Meyer-Stähling, Deutsche Bank Essen, unterstützte den Kindergarten St. Peter. Mit anderen Eltern und Erziehern wurde das Projekt „Leben im Wasser“ erarbeitet, um den Stadtkindern einen Einblick in die Vielfalt des Meeres zu geben. Beim Ausflug in ein Aquarium verfolgten die Kinder den Weg der Wasserbewohner von der Quelle bis zum Meer und erfuhren mehr über den Schutz dieses Lebensraumes.



### Südamerika: Hilfe zur Selbsthilfe für eine Nudelfabrik im Waisenhaus

Allein in Lateinamerika konnten im Jahr 2004 Kollegen Spenden in Höhe von 162.500 US-Dollar mobilisieren. Eine der begünstigten Organisationen war die „Casa de Michaela“, ein Kinderheim für 70 Waisen in Buenos Aires. Um die Kosten des Heims zu decken, hat die Leiterin eine kleine Nudelfabrik eröffnet. Dort haben Bankmitarbeiter Räume renoviert und neue Maschinen zur Pastaproduktion angeschafft. Javier Di Girolamo, der für dieses Projekt von Seiten der Bank verantwortlich zeichnete: „Ziel ist es, Projekte zu fördern, die auch nach unserer Hilfe weiter wirken.“



### Großbritannien: Neuer Anstrich für eine Grundschule

In Großbritannien wurden im Vorjahr über 470 Projekte unterstützt. Damit liegt das Land weltweit an der Spitze der geförderten Initiativen. Das Engagement im Sommer 2005 an der „Queensbridge Primary School“ in London war der „Initiative plus“ 1000 Pfund wert. Das Schulgelände war zu einem düsteren Ort verkommen. Die zwölf Helfer gaben den Wänden einen freundlichen Anstrich und befreiten den Spielplatz von Unrat.



### Asien: Anpacken im Mai Po Natur-Reservat bei Hong Kong

Über 40 Kollegen engagierten sich zusammen mit ihren Familien in einem Natur-Reservat. Mai Po gehört zu einem 1500 Hektar großen Areal, das seit 1995 als ein Feuchtgebiet von internationaler Bedeutung gelistet wird. Die Helfer legten die Mangrovenbänke in einem Salzsumpf frei, die immer wieder von einer parasitenartigen Pflanze bewachsen werden. Vorher gab die Leiterin einen „Crash“-Kurs in Naturkunde, damit keine nützlichen Gewächse herausgerissen wurden.

Oben links: Neugierig auf Meer: Der Kindergarten St. Peter im Aquarium

Oben rechts: Bankmitarbeiter verschönern Londoner Schule

Mitte links: Javier Di Girolamo mit Kindern der „Casa de Michaela“

Mitte rechts: Die Freiwilligen vor ihrem Einsatz in den Mangrovenbänken

## Einblick in eine andere Welt

### Soziales Engagement und Teambuilding: Deutsche Bank Praktikanten verschönern Frankfurter Kindertagesstätten und erleben dort den Alltag hautnah

**Minutenlang steht Melissa mit ihren nackten Füßchen in dem großen Blumentopf-Untersetzer mit Sägespänen. Die Augen sind ihr mit einer Schlafbinde verbunden. Die Fünfjährige bückt sich, hebt eine Handvoll Holzspäne auf und versucht, sie so fest zusammenzudrücken, dass sie nicht mehr auseinander fallen. Das hat sie noch nie gefühlt, weder mit den Füßen noch mit den Händen.**

Immer wieder durchläuft Melissa den Fühlparcours: trockener Sand, nasser Sand, Zweige, Wasser, Tannenzapfen, Sägespäne. Vertrauensvoll lässt sie sich bei diesem Abenteuer von Anke Schröter und Henrik Volpert führen. Beide sind an diesem August-Tag zusammen mit 13 weiteren Kolleginnen und Kollegen zu Gast in der Kindertagesstätte (KiTa) der Städtischen Kliniken Frankfurt-Höchst. Für die Kinder der KiTa ist es ein besonderer Tag, auf den sie sich schon im Vorfeld gefreut haben: ein Ausflug nach Wiesbaden, Turnen und Malen für die Daheimge-

Zum ersten Mal hat die Deutsche Bank im Sommer 2005 ihre Praktikanten am Standort Frankfurt eingeladen, an einem „Social Day“ teilzunehmen. „Fast ein Viertel der 220 Praktikanten ist der Einladung gefolgt“, freut sich Svetlana Wenige, im Bereich Human Resources mit dem Graduate Recruitment & Training betraut. „Am Ende mussten wir sogar einigen absagen. So viele Personen konnten wir gar nicht in den Projekten unterbringen.“ Als Trainee hatte sie selbst einen mehr-tägigen sozialen Einsatz der Bank in London mitgemacht und war begeistert. „Die gemeinsame Anstrengung



Ein Parcours zum Fühlen, Hören und Schmecken mit Bankpraktikanten

freihalten. Nach seiner Erfahrung sind bei den Mitarbeitern „vor allem handwerkliche Tätigkeiten beliebt, bei denen am Ende des Tages ein Produkt sichtbar ist, auf das alle gemeinsam stolz sein können“.

Im Hof der Kindertagesstätte 65 in der Frankfurter Bleichstraße schleift Michael Maikowski zusammen mit zwei weiteren Praktikanten die Farbbeläge von fünf Türen ab. Der Berliner studiert an der englischen Elite-Universität Cambridge Jura und Wirtschaft. Jetzt, in der vorlesungsfreien Zeit, absolviert er ein Praktikum im Bereich Konsumentenfinanzierung. Vormittags hatte er sich schnell als Fachmann im Umgang mit Schleifmaschine und Pinsel geoutet. Nun führt er das kleine Team an. Im Hochparterre erhalten derweil die Wände von Flur und zwei Gruppenräumen neue Farbe. Beate Hoffmann, die stellvertretende Leiterin der städtischen Kindertagesstätte, hält dabei alle Fäden in der Hand. Hier gibt sie Tipps zum Einsatz von Rolle und Farbe. Dort sorgt sie für das leibliche Wohl der Gäste.

Den Kontakt zur Deutschen Bank hatte das „Büro aktiv“ des Frankfurter Instituts für Sozialarbeit e.V. hergestellt. Die Vorstellung, endlich dringende Reparaturen machen zu können, für die sonst kein Geld und keine Zeit ist, stieß bei Beate Hoffmann auf Begeisterung. „Das ist eine willkommene Gelegenheit, weil wir diese Arbeiten in den Ferien gut integrieren können.“

Während auf dem Flur der Kindertagesstätte 65 der Teambuildingprozess noch in vollem Gange ist, arbeiten im Nebenraum die jungen Frauen und Männer bereits Hand in Hand. Silvia Brandt war schon vor ihrem Praktikum

mit verschiedenen kulturellen und sozialen Aktivitäten der Bank in Berührung gekommen. „Die Fülle des Engagements wird mir erst allmählich bewusst“, stellt die Betriebswirtin aus Frankfurt fest. Positiv überrascht war sie vor allem, dass sich die ausgeprägte Sozialkultur der Deutsche Bank Mitarbeiter vom ersten Tag an vermittelt. Eine Erfahrung, die auch Henrik Volpert gemacht hat: „Die täglich gelebte Unternehmenskultur ist ganz anders, als man nach dem von den Medien transportierten Bild zunächst annimmt.“



bliebenen, ein Parcours zum Fühlen, Hören und Schmecken stehen auf dem Programm. Junge engagierte Erwachsene, die in diesem Sommer ein Praktikum bei der Deutschen Bank absolvieren, werden in den Alltag der Tagesstätte eingebunden.

Von der Universität Cambridge in die Frankfurter Kindertagesstätte: Michael Maikowski (2. v. re.) erwies sich als „Profi“ an der Schleifmaschine

„Wer Menschen führen will, muss immer bei sich selbst sein. Das lernt man am besten im Umgang mit Kindern. Die halten jedem einen Spiegel vor. Da kann man sich nicht verstellen“, ist Ulrike Guck, die Leiterin der Kindertagesstätte überzeugt. In der Anfrage, die Praktikanten einen Tag lang ehrenamtlich mitarbeiten zu lassen, hat sie schnell eine Win-Win-Situation erkannt: „Für uns ist es ein weiterer Schritt in der Öffnung nach außen. Für die angehenden Banker ist es eine Erfahrung, die ihnen später im Umgang mit Mitarbeitern und Kunden zu gute kommen kann.“

in einem fachfremden Umfeld setzt eine Eigendynamik in Gang, die mich damals sehr überrascht, aber auch überzeugt hat.“ Warum sollte man diese positive Erfahrung nicht den Praktikanten ermöglichen, wenn auch nur einen Tag? „Ehrenamtliches Engagement von Deutsche Bank Mitarbeitern in gemeinnützigen Organisationen hat eine langjährige Tradition“, erläutert Thomas Baumeister, Head of Volunteering. „Das gab es schon, bevor sich der Begriff Social Day eingebürgert hat.“ Baumeister unterstützt die Kollegen, die einen oder zwei Tage lang gemeinnützige Arbeit leisten wollen, mit Rat und Tat. Bundesweit arbeitet er mit Mittleragenturen zusammen, die alles Notwendige organisieren und damit den freiwilligen Helfern den Rücken



Das macht sichtlich Spaß: Körperlicher Einsatz mit Pinsel und Rolle statt Schreibtischjob

Jeder darf mal fühlen, was in der Schachtel ist

## Business Summer Camp

## Spaß am Erfolg

Zum zweiten Mal fand in diesem Sommer das „Youth About Business Summer Camp“ der Organisation „Creating an Environment of Success“ (CES) in der Columbia University, New York, statt.

Seit fünf Jahren unterstützt die Deutsche Bank Americas Foundation die Sommercamps, die bis 2003 ausschließlich in Nashville, Tennessee, stattfanden. In jeweils einwöchigen Kursen erhalten die Teenager einen Einblick in Finanzentscheidungen, wie sie täglich in der Finanzwelt getroffen werden. Dabei steht das unternehmerische Handeln im Mittelpunkt. Die Teilnehmer des Camps bilden Teams, die im Kleinen ein börsennotiertes Unternehmen abbilden – von der Marketingleiterin bis zum CEO. Aufgabe der Teams ist es, den Kauf eines anderen Unternehmens („M&A“) in einem Unternehmensplanspiel vorzubereiten.



In Vorlesungen und Seminaren, in denen Steuerberater, Firmenanwälte, Anlageberater und Marketingexperten ihr Praxiswissen weitergeben, erhalten die Teilnehmer das notwendige Fachwissen. Am Ende der Woche stellen die jugendlichen Vorstände der virtuellen Unternehmen ihren Lösungsweg in einer Abschlusspräsentation vor. Die vier besten Teams der Basis-camps erhalten eine Einladung zum Championship Camp. Für sie wird der Besuch an der Wall Street Realität. Seit 1999, dem Beginn der CES Business Summer Camps, erhielten mit diesem Programm fast 1000 Studenten einen praxisnahen Einblick in die Zusammenhänge der Finanzwelt. Über 400 ehrenamtliche Professionals, darunter auch viele Mitarbeiter der Deutschen Bank, haben den Camps zum Erfolg verholfen.

Youth About Business Summer Camp auch in New York zu verankern, war ein lang gehegter Wunsch der Initiatoren. Möglich wurde es schließlich durch den Einsatz der Deutschen Bank. Ihr gelang es als Hauptsponsor, weitere Unternehmen aus der Finanzwelt für eine Unterstützung zu gewinnen.

## Mentor plus

## Von Mensch zu Mensch

Seit Herbst 2004 haben in Frankfurt und Berlin 30 Mitarbeiter der Deutschen Bank im Rahmen des Volunteering-Programms Mentor plus Schüler als Mentoren begleitet.

Die Schüler waren zuvor von der Hertie Stiftung als besonders leistungsstarke und engagierte Zuwandererkin-der ausgewählt worden. Ziel der Förderung ist es, diese jungen Menschen als Vorbild für andere Migranten wirken zu lassen und ihr interkulturelles Potenzial in unsere Gesellschaft einzubringen.

Die Deutsche Bank Mentoren vermittelten den Jugendlichen wertvolle Einblicke in die Welt der Wirtschaft und einer globalen Organisation und leisteten Hilfestellung beim Übergang von der Schule in die Ausbildung oder in das Studium. Dabei waren die Mentoren immer wieder gefordert, eigene Sichtweisen zu überdenken. Aufgrund der positiven Erfahrungen wird Mentor plus mit einem neuen Stipendiatenjahrgang im Herbst 2005 fortgeführt.

Ab Oktober werden nun auch Hauptschüler aus Offenbach, die aufgrund ihres Abschlusses schwierige Start-



chancen haben, von Mentoren begleitet. 2004 hatten lediglich vier von 190 Abgängern zweier Offenbacher Schulen in sozialen Brennpunkten eine Lehrstelle gefunden. Durch die ehrenamtlichen Initiativen des Kooperationspartners Offenbacher Patenschaftsmodell haben sich die Zahlen für 2005 bereits deutlich verbessert. Hauptaufgabe der Mentoren wird sein, die Jugendlichen bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz zu unterstützen, sie möglichst gut auf die verschiedenen Stufen der Bewerbungen vorzubereiten und ihnen auch bei Misserfolgen den Rücken zu stärken.

Auch in Großbritannien sind zahlreiche Bankmitarbeiter in Mentoring-Programmen aktiv: Sie beraten beispielsweise in London die Gewinner der Deutsche Bank „Pyramid Awards“ (Hochschulabsolventen künstlerischer Fachrichtungen) in Existenzgründungs-

Brachten ihre Erfahrungen in Mentor plus ein: Bankmitarbeiterin Tanja Hahn (re.) mit ihrer Mentee Emine San

fragen. Darüber hinaus organisiert das Diversity-Team der Bank das „Next Steps Mentoring“-Programm in Großbritannien für Studenten, die ethnischen Minderheiten angehören.

Information:  
Thomas Baumeister  
Head of Volunteering Germany  
Thomas.Baumeister@db.com  
Tel. +49-69-910 42556  
Kate Cavelle  
Deutsche Bank Citizenship UK  
Kate.Cavelle@db.com  
Tel. +44-20-754 75506

## Initiative gegen Obdachlosigkeit



die Whitechapel Mission aus dem Londoner Armenviertel Whitechapel um Obdachlose und Entwurzelte, um Alkohol- und Drogenabhängige. Bis zu 150 Menschen täglich versorgen die Mitarbeiter mit Essen und Kleidung. Darüber hinaus vermittelt die Organisation in speziellen Kursen praktische Lebenshilfe, um den Obdachlosen zu helfen, in den Arbeitsalltag zurückzukehren.

Mitarbeiter der Deutschen Bank London beteiligen sich praktisch an der Initiative: Sie arbeiten in der Essens- und der Kleiderausgabe mit, vermitteln Obdachlosen zusätzliche Qualifikationen für den Arbeitsmarkt oder helfen bei der Arbeitssuche. Das ehrenamtliche Engagement zahlt sich aus: „Der Einsatz hat mir viel gegeben“, bekennt ein Kollege, „ich bin viel sensibler geworden, Obdachlosigkeit wahrzunehmen, und habe erkannt, dass und wie ich als Einzelperson helfen kann.“

Informationen zur Arbeit von Deutsche Bank Citizenship UK: [www.communityuk.db.com](http://www.communityuk.db.com)

## Praktische Hilfe für Obdachlose

Im Sommer 2004 startete die Deutsche Bank Citizenship UK eine Kooperation mit Wohltätigkeitsorganisationen wie der Whitechapel Mission, Woman's Link und Business Action on Homelessness.

Ziel ist nicht nur, Obdachlosen ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen, sondern ihnen auch zu helfen, wieder in den Arbeitsalltag zurückzukehren. Seit 130 Jahren kümmert sich

## Impressum

**Deutsche Bank AG, Corporate Social Responsibility (Kultur und Gesellschaft)**  
Leitung: Frank Trümper

**Deutsche Bank Americas Foundation:**  
Gary Hattem

**Deutsche Bank Asia Foundation:**  
Mike West

**Deutsche Bank Citizenship UK:**  
Kate Cavelle

**Deutsche Bank Stiftung:**  
Frank Trümper, Michael Münch,  
Christian J. Stronk

**Volunteering-Programme:**  
Thomas Baumeister

**Verantwortlich für den Inhalt / Kontakt:**

Tanja Christ  
Tel. +49-69-910 35926, Fax. +49-69-910 35883,  
[tanja.christ@db.com](mailto:tanja.christ@db.com)

**Gestaltung:**  
Neue Gestaltung, Berlin

**Text:**  
vier-x, Frankfurt/Main

**Bildnachweis:**  
S. 2 (u.): P. Castagnola, Buenos Aires;  
S. 3: H. J. Herrmann, Frankfurt; S. 4 (re.):  
D. Hall, Frankfurt; S. 4 (u.): A. Epes, London  
**Einleger „Arbeitswelt und Freizeit von Menschen mit Behinderungen“**  
Vorderseite: H. J. Herrmann, Frankfurt  
Rückseite (u.): M. Thelen, Frankfurt  
**Einleger „Förderschwerpunkt Bildung“**  
Vorderseite (li.): D. Milde, Kelkheim  
Rückseite (li.): M. Schormann, Berlin

Allen Kollegen, die an der Erstellung dieses Bulletins mitgewirkt haben, danken wir für die freundliche Unterstützung.